



Kraftvolles Miteinander zeichnet die kfd aus. Das wird auch in Zukunft so sein.
Foto: Thomas/Pixabay

Liebe Frauen,

wie wunderbar war es, nach der langen, harten Corona-Pause endlich wieder zusammenzukommen und sich in kfd-Gruppen, Vorständen und Mitarbeiterinnenrunden zu treffen.

Dieses Gefühl der Gemeinschaft hat uns sehr gefehlt! Waren regelmäßige Treffen nicht eine Selbstverständlichkeit für uns? Wie wertvoll etwas ist, fällt uns meist erst auf, wenn es wegbricht. Der Visionstag im August zeigte ebenso deutlich, welche Bedeutung die kfd, der Verband, die Gruppe vor Ort für uns Frauen hat. Die kfd bietet einen Ort der Vertrautheit, der Gemeinschaft im Gebet, im Gespräch und im Streben nach gemeinsamen Zielen. Diesen Ort möchten wir uns auch in den nächsten Jahren erhalten und die kfd zukunftsfähig machen. Dazu ist der Verbandsentwicklungsprozess nötig, der auf Bundes- und Diözesanebene begonnen hat. Sich trennen von Überholtem und nach vorne schauen! Wie kann sich die kfd in Zukunft aufstellen? Wo liegen ihre Stärken, mit denen sie punkten und neue Mitglieder werben kann? Es wird ein langer, vielleicht an einigen Stellen auch schmerzhafter Prozess. Aber wir brauchen ihn, um weiterhin in der kfd die Gemeinschaft zu finden, die uns stärkt und die sich für uns Frauen in Kirche und Gesellschaft einsetzt.

HELLA FUCHTE, MITGLIED IM DIÖZESANVORSTAND

Das Ja Marias in den Genen

Du Gott,
dein LICHT kann sich ausbreiten,
weil in die DNA des Lichtes
das Ja Mariens vor 2000 Jahren
eingewoben,
seitdem millionenfach weitervererbt.
Die Botschaft „es wird euch das Heil
in die Dunkelheiten der Welt
und des Lebens geboren“ gilt,
in deinem Ja zu jedem Menschen,
im Ja Marias zu dem, was ihr verkündet,
in unserm Ja zu dir,
dem Geringsten,
der Armen,
dem Hungernden,
der Gefallenen,
dem Versehrten,
der Obdachlosen,
dem Gebeugten,
der Geflüchteten,
dem Durstigen,
wie immer du uns Dein Antlitz zeigst.
JA

MARIA WEYERMANN



Ein kreatives Team: Barbara Verholen, Annette Diesler, Regina Schulz, Nina Rau (hinten von links), Marie-Theres Jung, Vera Koerfer und Hella Fuchte (vorne von links). Foto: Regina Schulz

DIE WOLKEN VERTREIBEN

Intensive Klausurwoche des Diözesanvorstands

Das Vorstandsteam begab sich zusammen mit Geschäftsführerin Nina Rau für fünf Tage an die Küste, um sich in einer Klausurwoche mit wichtigen Fragen zur Zukunft des Verbandes zu beschäftigen.

Angesichts der Fülle von Themen war es hilfreich, eine nicht tägliche Umgebung zu wählen, um ausreichend Zeit zu haben und Inspirationen für neue Lösungen zu bekommen. Das ausgewählte Ziel bot da im wahrsten Sinne des Wortes die Möglichkeit, sich frischen Wind um die Nase wehen zu lassen. So wurde die Tagesordnung für die von Nina Rau gut vorbereitete Woche in Form von Wolken präsentiert, die sich jeweils nach erfolgreicher Abarbeitung verzogen.

Zunächst ging es um das Alleinstellungsmerkmal der kfd, das unverändert passend Ausdruck findet in dem Slogan: leidenschaftlich glauben und leben. Aber auch die Voraussetzungen für eine lebendige kfd verändern sich. Viele Aktive, die sich auf verschiedenen Ebenen eingebracht haben, ziehen sich altersbedingt zurück. Unter dem Stichwort Verbandsentwicklung wurden erste Überlegungen diskutiert, ob auf Regionalebene Entlastung möglich ist durch den Wegfall klassischer Gremien. Alternativ könnte die Verbindung innerhalb der jeweiligen Regionen durch ein jährliches Treffen, das mit Unterstützung des Diözesanverbandes ausgerichtet wird, erhalten bleiben.

Zum Thema Verbandsentwicklung gehörte auch die Frage, welche Frauen sich von der kfd angesprochen fühlen und ob Studien wie die Sinus-Milieu-Studie weiterhelfen, dies herauszufinden. Angesichts der Vermutung, dass in Zukunft eher Einzelmitglieder als aktive Gruppenmitglieder gewonnen werden, stellt sich zum Beispiel die Frage, ob Stammtische eine größere Bedeutung gewinnen und ausgebaut werden sollten. Viel Raum nahm das Thema Finanzen ein. Die beiden Säulen der Finanzierung des Diözesanverbandes, Kirchensteuer und Mitgliedsbeitrag, werden sich in den kommenden Jahren ändern. Diese Entwicklung möchte der Diözesanvorstand verantwortungsvoll im Blick behalten.

Neben diesen formalen Dingen waren die Teilnehmerinnen leidenschaftlich dabei, wenn es um kirchliches Leben ging. Weiterhin beobachtet der Diözesanvorstand den deutschlandweiten Synodalen Weg und schaut vor allem genau hin, welche Beschlüsse und Entwicklungen sich aus dem Heute-bei-Dir-Prozess ergeben. Auf der Heiligtumsfahrt im nächsten Jahr wird die kfd mit einem besonderen Beitrag für ein Leben aus dem Glauben stehen.

Die Wahl eines anderen Ortes an der Küste in einem Selbstversorgerhaus war förderlich für den Wechsel von arbeitsintensiven Einheiten und gemeinsam verbrachter Freizeit. Am großen Tisch wurde sowohl diskutiert und geplant als auch das gemeinsam zubereitete Essen eingenommen. So haben diese Tage noch einmal den guten inneren Zusammenhalt des Teams gestärkt. Der Vorstand fuhr mit dem Gefühl nach Hause, dass es sich lohnt, sich gemeinsam mit vielen engagierten kfd-Frauen vor Ort für die Zukunft des Frauenverbandes einzusetzen.

BARBARA VERHOLEN, MITGLIED IM DIÖZESANVORSTAND



Der Diözesanvorstand entwickelte bei seiner Klausurwoche viele neue Ideen. Nach erfolgreicher Abarbeitung verzogen sich die Wolken mit den Arbeitsaufträgen. Foto: Regina Schulz

DIE kfd HEBT AB!

Start ins Neuland gelungen

Der Weltraum, unendliche Weiten – wir schreiben das Jahr 2022. Dies sind die Abenteuer des kfd-Raumschiffs, das mit seiner starken Frauenbesatzung im August einen Tag lang unterwegs war, um neue Welten zu erkunden, neues Leben und neue Mitreisende zu suchen. Es ging mutig dorthin, wo nie zuvor ein Frauenverband gewesen war.



Etwa 40 kfd-Frauen starteten beim Visionstag der kfd Aachen in Jülich ihre eintägige Reise, um eine zukunftsfähige Vision der kfd zu entwickeln. In fünf Expeditionsteams begannen die Frauen ihre Reise und gestalteten zunächst großformatige Zukunftsbilder von der kfd.

Mit verschiedenen kreativen

Methoden wurde die Crew von Moderator Jürgen Maubach durch den Tag navigiert, um das kfd-Neuland zu erkunden und sich auszutauschen.

Danach konnte erfolgreich ein erster Expeditionsbericht erstellt werden. Die nächsten Schritte werden sein: Die Verbreitung der Ergebnisse und auch die Einbringung in den bundesweiten kfd-Zukunftsprozess. Weiterhin wünschen sich die Frauen mehr Vernetzung und Austausch untereinander. Die kfd-Themen sollen noch stärker nach außen getragen werden, zum Beispiel durch Aktionen oder über Social Media. Damit der Start ins Neuland gelingt, muss auch Ballast abgeworfen werden. Dazu gehören: Den Anspruch fallen lassen, immer allen gerecht werden zu wollen und das Aufbrechen verkrusteter Verbandsstrukturen. Ein weiteres Fazit war: Mehr Mut zur Eigeninitiative. Den haben die Frauen auf dieser Reise bereits bewiesen. Aber die Expedition zur Besiedlung des kfd-Neulands geht weiter. Fortsetzung folgt!

ELLEN BUCHWALD-KÖRFER, REFERENTIN FÜR BILDUNG UND PROJEKTARBEIT

Interessantes vom Visionstag auf www.kfd-aachen.de: Über den Newsletter halten wir Sie über den kfd-Zukunftsprozess auf dem Laufenden. Ergreifen Sie die Initiative und gestalten Sie die Zukunft unserer kfd bei den nächsten Schritten mit!

Informationen und Kontakt:

Telefon: 0241 452 522

E-Mail: ellen.buchwald-koerfer@kfd-aachen.de

POSTKARTEN UND AUFKLEBER SENDEN AUFBRUCHSSIGNAL

Diözesanverband stellt neues Material zur Verfügung

Wer sich auf neue Wege begibt, kommt mit einem Kompass zielsicherer an. Das Ziel ist noch unbekannt, aber die Richtung ist klar.

Dem inneren Kompass folgen und sich aufmachen, eigenen Ideen vertrauen und neue Wege gehen – das geht besonders gut in einer Gemeinschaft, die gemeinsame Ziele verfolgt und die Talente jeder einzelnen Frau braucht und einbringt, um sich vielfältig aufzustellen.

Der Visionstag hat einen Aufbruch markiert und nun sind alle kfd-Frauen und -Gruppen eingeladen, ihren Kompass Richtung Zukunft auszurichten. Es dürfen Räume geschaffen werden für neue Themen und Ideen. Es dürfen Träume und Wünsche als Hinweisschilder gesehen werden, um sich aufzumachen. Es darf etwas in Bewegung kommen. Talent, Tatkraft und Glaube dürfen sich treffen, um bunter Vielfalt zur Blüte zu verhelfen.

Die neuen Aufkleber und Karten des Diözesanverbands wollen das unterstreichen und sind als Signale gedacht, um Frauen zu motivieren, ihre Ideen für die Verbandsentwicklung sprudeln zu lassen. Sie können auf Briefe, Tüten oder kleine Geschenke geklebt werden und, und, und ... Die Karten können auch mit einem persönlichen Gruß versehen an Freundinnen oder Bekannte geschickt werden, um neue Mitglieder zu werben. Der Impuls auf der Karte kann zu Gesprächen in den Gruppen untereinander anregen, um gemeinsam Neues zu entwickeln. Um die Kompassnadel zu bewegen – in Richtung Zukunft.

Die Geschäftsstelle der kfd Aachen verschickt das neue Material auf Wunsch kostenlos. Bitte melden Sie sich unter info@kfd-aachen.de oder 0241/452-452.

GISELA BOUGÉ



Neue Karten und Aufkleber sind ab sofort in der Geschäftsstelle bestellbar.
Foto: Ellen Buchwald-Körfer

ALTE WEGE VERLASSEN, NEUES WAGEN

Die AG Verbandsentwicklung treibt die Modernisierung der kfd Aachen voran

Monika Schmitz (kfd St. Georg, Liedberg) und Brigitte Tölkes (kfd St. Mariae Himmelfahrt, Neuwirk) engagieren sich in der AG Verbandsentwicklung auf Diözesanebene. Über ihre Arbeit berichten sie im Gespräch mit Doris Janßen vom "nah dran"-Team.

Erinnern Sie sich noch an die Mitgliederkampagne „Frauen.Macht.Zukunft“ (2014-2017)? Monika Schmitz und Brigitte Tölkes engagierten sich schon damals ehrenamtlich in der Projektgruppe auf Bundesebene. Sie waren das Bindeglied zwischen Bund, Diözese und kfd vor Ort. Ihre Motivation beziehen sie bis heute aus der Begeisterung für die Arbeit in den Gemeinden. Ihre Überzeugung ist, dass die kfd sich als starker Verband kirchen- und gesellschaftspolitisch engagieren muss. Und das öffentlichkeitswirksam. Unterstützt wurden sie durch die Bildungsreferentinnen Andrea Herzog-Legewie und Ellen Buchwald-Körper des Diözesanverbandes.

Schmitz bringt es auf den Punkt: „Wie schaffe ich es, die wesentlichen und bedeutsamen Inhalte an die kfd-Basis-Frauen weiterzugeben? Die bisherige Struktur über Delegationen funktionierte nur eingeschränkt. Mit Ellen Buchwald-Körper entwickelten wir deshalb ein Konzept, um die Gruppen vor Ort zu motivieren. Veranstaltungen wurden mit Hilfe der Materialien des Bundesverbandes zur Mitgliedergewinnung gestaltet. Diese Angebote wurden gerne angenommen.“

Aber Schmitz und Tölkes wollten mehr. „Der Austausch mit den anderen Diözesanverbänden hat unseren Blick geweitet und das persönliche Gespräch die Vielfalt deutlich gemacht“, erinnert sich Tölkes. Sie haben bei ihren Treffen auf Bundesebene viel für sich selbst gelernt. „Neben dem Argumentieren kommt es darauf an, sich zu trauen, zu repräsentieren. Beim Umgang mit Gegenwind macht sich die erfahrene Rückendeckung positiv bemerkbar“, resümiert Schmitz. Diese Persönlichkeitsentwicklung wünschen sie sich auch für die vielen engagierten Frauen vor Ort.

Die Mitgliederwerbung blieb ab 2018 das zentrale Anliegen der beiden Ehrenamtlichen. Deshalb waren sie von Beginn an bei der AG Verbandsentwicklung aktiv. Hinzu kam Silvia Fögen-Wolf (kfd St. Cornelius, St. Tönis). Eine Erkenntnis setzte sich durch: „Wir haben eigentlich alles – wir müssen es nur nach außen tragen“, so Tölkes.

Die Corona-Pandemie ab 2020 hat zu vielen Einschränkungen geführt. Deshalb kamen zur Unterstützung der AG die beiden Bildungsreferentinnen wieder hinzu. Die Krise wird als Chance verstanden. Die AG entwickelte Online-Angebote wie Austauschtreffen, Ideenbörse oder Fortbildungen. Die kfd wurde digitaler – Facebook, Instagram, Zoom-Veranstaltungen sowie die digitale Sommerausgabe der "nah dran". Tölkes mahnt: „Wir dürfen die Seniorinnen, die uns all die Jahre tatkräftig unterstützt haben, nicht vergessen. Sollten wir zweigleisig fahren?“

Das von der AG entwickelte Konzept „Mit der kfd in die Zukunft“ bildete die Grundlage für den Antrag im Frühjahr 2021 auf der Diözesanversammlung: Verbandsentwicklung und Mitgliederwerbung wurde zum neuen Schwerpunktthema für fünf Jahre.

„Alte Wege verlassen, Neues wagen“ heißt es ab 2022. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Mitglieder magazin "Junia" auf Bundesebene. Nach langen Diskussionen wurden mutig neue Ideen umgesetzt.

Übereinstimmend erklären Schmitz und Tölkes: „Ohne ein Brennen für die kfd hätten wir nicht durchgehalten. Die Grundlage bilden der wertschätzende und solidarische Umgang bei Diskussionen und das Wissen um die gleichen Werte. Vernetzung wird entscheidend sein. Auch wenn die aktuelle Situation der Kirche in Deutschland schwierig ist – besonders im Hinblick auf uns Frauen – begreifen wir sie als Chance für den Verband. Die Strukturen werden beziehungsweise müssen sich ändern. Daran wollen wir mitarbeiten.“ Gestärkt und voller Zuversicht können wir alle nach diesem Gespräch in die Zukunft der kfd blicken.

Die aktuellen Mitglieder der AG sind: Hella Fuchte (kfd-Diözesanvorstand), Monika Schmitz, Brigitte Tölkes, Silvia Fögen-Wolf sowie Andrea Herzog-Legewie und Ellen Buchwald-Körper.

Sie möchten gerne mitarbeiten? Wenden Sie sich an Ellen Buchwald-Körper, Telefon: 0241-452 522.



Monika Schmitz (links) und Brigitte Tölkes engagieren sich in der AG Verbandsentwicklung. Foto: kfd Aachen/Loni Liebermann

UNTERSTÜTZUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

*kfd-Geschäftsstelle begleitet
Pfarrvorstände und Leitungsteams vor Ort*

Seit einiger Zeit gibt es zunehmend Problemanzeigen von kfd-Gruppen, bei denen es um die Vorstandsarbeit geht. Die kfd-Geschäftsstelle hilft in schwierigen Veränderungsprozessen.

Oft finden sich keine neuen Frauen für die Vorstandsarbeit. Das bisherige Team möchte aber aus Altersgründen oder weil es die Arbeit schon ewig macht, aufhören. Ein neuer Vorstand oder ein neues Leitungsteam ist gewählt, aber Mitglieder aus dem alten Team legen ständig Steine in den Weg, weil die Neuen Dinge anders machen. Es gibt ein Leitungsteam, das aber keine neuen Frauen für die überalternden Gruppen findet. Die lang andauernde Pandemiezeit, in der Treffen lange Zeit nicht möglich waren, erschwert es zusätzlich, Frauen wieder für Veranstaltungen zu gewinnen.

Viele Frauen sind heute berufstätig und können schon deshalb nicht „allzeit bereit“ sein. Strukturen, Zeiten und vieles andere mehr müssen neu überlegt werden, damit die Arbeit Lust macht statt zu frustrieren. Auch wir als Verband müssen uns verändern, wie an vielen Stellen deutlich wird.

Veränderungsprozesse sind jedoch nicht immer leicht. Sie fordern uns heraus, etwas anderes zu tun, als wir gewohnt sind. Darum ist es immer hilfreich, sich Unterstützung zu holen.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle begleiten alle Gruppen bei dem bevorstehenden Prozess und bringen noch einmal eine andere Perspektive und Erfahrung mit ein. Die Referentinnen kommen gerne zu Ihnen und suchen mit Ihnen gemeinsam nach kreativen und für Sie vor Ort passenden Lösungen, wie es weiter gehen kann.

Informationen und Terminabsprachen:

**E-Mail: info@kfd-aachen.de
oder Telefon: 0241/452-452**

ANDREA HERZOG-LEGEWIE, REFERENTIN FÜR BILDUNG UND BERATUNG

FRAUENBLICK *Raus aus der Komfortzone*

Alles ist in Bewegung in Politik, Gesellschaft und Kirche. Die Rahmenbedingungen ändern sich – die Sehnsüchte und Fragen der Menschen allerdings nicht. Wir suchen nach Antworten – auch für unseren Verband. Er muss zukunftsfähig werden. Aber wie soll das gehen?

Ich erlebte bei der Auflösung des Regionalverbandes Krefeld-Meerbusch sowohl Trauer um den Verlust, als auch die Freude über

und Dankbarkeit für die vielen Aktionen und vor allem Begegnungen mit den verschiedenen Frauen – immer mit dem Ziel, „Gott im Leben erfahrbar machen“.

Die 71 Räte der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) im Bistum Aachen – sie haben 2010 die Arbeit der Pfarrgemeinderäte für die in den GdGs fusionierten Pfarreien übernommen – haben vom Bischof den Auftrag erhalten, diese Gottesbegegnung in der „Tiefe, Weite und Breite“ in den beabsichtigten acht bis 13 Großpfarreien des Bistums umzusetzen. Das ist schwammig und interpretierbar zugleich formuliert. Deshalb sehe ich hier die Chance und Herausforderung für die kfd, aktiv mitzugestalten. Besser agieren, als reagieren!

Wir können und müssen jetzt über die bekannten Grenzen unserer Komfortzone hinausgehen. Unserer Kreativität freien Lauf lassen und die überall vorhandenen Möglichkeiten vorurteilsfrei nutzen – bevor wir sie sofort als nicht umsetzbar zu den Akten legen. Zusammengefasst: Wir Frauen haben keine Probleme – wir haben Lösungen.

Weil ich die Kraft der Frauen, sowohl der älteren als auch der jüngeren, auf den verschiedenen verbandlichen Ebenen erlebt habe, möchte ich mitmischen und so zu mehr Glaubwürdigkeit und Vielfalt in der Kirche beitragen. Für mich ist das eine Herzensangelegenheit.

Mischen auch Sie mit?

DORIS JANSSEN



Doris Janßen
Foto: Cornelia Sehlhorst

KREATIV GEGEN DAS ALLEINSEIN

Mutmachfrauen der kfd Aachen beteiligten sich am Preis der Marianne Dirks Stiftung

Die Marianne Dirks Stiftung der kfd prämierte mit dem Mutmachpreis Frauen, die während der Pandemie durch innovative Gruppenprojekte den Kontakt gehalten und Mut und Zuversicht gespendet haben. Zwei Gruppen aus dem Diözesanverband Aachen waren bei den insgesamt 50 Bewerbungen dabei.

Die **kfd St. Clemens Fischeln** plante eine Adventsaktion im Kirchenraum von St. Clemens statt einer vorweihnachtlichen Feier, die coronabedingt nicht stattfinden konnte. Sieben Frauen um die Initiatorinnen Hildegard Lichtenberg und Christine Klamka-Haas gestalteten einen Vier-Stationen-Weg in der Kirche zu den Themen Advent, Engel, Sterne, Licht. An den Stationen lebten die kleinen Gruppen, den Corona-Bedingungen entsprechend, im kreativen Miteinander sowie im Austausch zu den Themen Gemeinschaft. So entstand eine Verbundenheit, die in der Pandemie sehr vermisst wurde. In knapp vier Stunden konnten so etwa 160 kfd-Frauen dieses Projekt mit Leben füllen.

Die Mutmachfrauen aus Krefeld-Fischeln erzielten eine große positive Resonanz. „Nebeneffekt“ war die mehrfache Rückmeldung, dass Frauen den Kirchenraum mit all seinen Schätzen einmal anders erfahren haben als nur hörend in der Bank.

Da Besuche in der Coronazeit bei älteren Mitgliedern der **kfd St. Lambertus Hückelhoven** nicht möglich waren, bekamen sie ein Weihnachtspaket an die Tür gebracht. Gemeinsam mit Frauen der Gruppe „Hückelhoven hilft“ wurden von den Aktiven der kfd Hückelhoven 347 Tütchen mit Weihnachtsplätzchen gefüllt und in allen Altenheimen der Stadt am Nikolaustag verteilt.

Auch hier, so die Resonanz, habe der kreative Umgang mit den Gegebenheiten viel an Gemeinschaft erleben lassen und die Gruppe zusammengeschweißt. Durch die Kooperation mit „Hückelhoven hilft“ konnte nicht nur zu den Mitgliedern der kfd Kontakt gehalten werden: Auch mit den Bewohnern und Bewohnerinnen der Altenheime und mit Menschen, die noch nicht lange in Hückelhoven wohnen, wurde eine Verbundenheit erreicht.

Das sind nur zwei Beispiele für Mutmachfrauen im Bistum Aachen. Davon gibt es in der kfd deutlich mehr und wir ermutigen Frauen und Gruppen der kfd Aachen, sich für den nächsten Mutmachpreis der Marianne Dirks Stiftung zu bewerben. Der wird nun alle zwei Jahre vergeben. Alle Informationen unter www.kfd.de/marianne-dirks-stiftung. MARIA WEYERMANN



Jede teilnehmende Gruppe darf sich als Gewinnerin fühlen.
Foto: Marianne Dirks Stiftung der kfd

GRENZENLOS AN DER GRENZE

kfd Hörn entdeckt die Nachbarparreien der eigenen "Gemeinschaft der Gemeinden"

Sechs Pfarreien mit sieben Kirchen bilden in Aachens Nordwesten die „GdG grenzenlos“. Um die Nachbarn besser kennenzulernen, startete die kfd Hörn Aachen den Ausflug „kfd ... grenzenlos unterwegs“. Jutta Hürter von der kfd Hörn Aachen berichtet.

Die Zusammenlegung von Pfarreien wird sich noch weiter zuspitzen, obwohl das Gefühl von Verlust, Entwurzelung und Fremdheit bereits vorhanden ist. Deshalb finden die kfd-Frauen aus Hörn Aachen es wichtig, das Neue, Unbekannte einmal zu erkunden und den Horizont für neue Erfahrungen zu weiten und starteten in den drei nördlichsten Pfarreien das Projekt „GdG grenzenlos“.

Start der Besuche war in St. Laurentius in Laurensberg, die bis auf Karl den Großen zurückblickt. Nach einem kurzen Kirchenrundgang beschrieb Gemeindefereferent Michael Loogen in einer Meditation sehr anschaulich, wie Netze uns tragen können, ohne zu fesseln und auch individuelle Freiräume zu lassen.

In St. Martinus Richterich bestaunten die Teilnehmerinnen einen ganz besonderen Schatz: die Maahs-Orgel von 1836. Organist Angelo Scholly gab ein kleines Privatkonzert und erklärte anschließend auf der Orgelbühne die faszinierende Klang- und Spielweise dieser Königin der Instrumente. Zusammen stimmten alle abschließend in das Lied ein: „Meine engen Grenzen ...“

RAPUNZEL – RAUS AUS DEM TURM!

Das Tabu um die Einsamkeit durchbrechen

Gibt es auch in deinem Leben Phasen, in denen du dich einsam und allein in deinem Turm fühlst und weder weißt, wie du raus oder jemand anderes hineinkommen soll? Und egal, ob du tatsächlich alleine bist, oder ein großes soziales Netz hast? Schämst du dich für diese Gefühle und suchst die Schuld dafür bei dir?

Einsamkeit ist nicht nur ein individuelles, sondern zunehmend ein gesellschaftliches Problem, das uns alle angeht und jede treffen kann. Die Art und Weise, wie wir heute leben – Stichworte: Digitalisierung, zunehmende Single-Haushalte, Individualisierung, fehlende familiäre Bindungen – verstärken das wachsende Phänomen „Einsamkeit“. Corona hat natürlich das Seine dazu beigetragen.

Die AG Bildung im Diözesanverband Aachen beschäftigt sich aktuell intensiv mit dem Thema und mit der Frage, was besonders der Verband für Menschen tun kann, die unter Einsamkeit leiden. Der AG ist es ein großes Anliegen, Einsamkeit aus der Tabu-Zone zu holen und zu einem Thema zu machen, über das besonders Frauen sprechen.

Verbände und ehrenamtliches Engagement sind an sich eine gute Strategie gegen Einsamkeit. Aber auch hier hat Corona es schwer gemacht, mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben.

Der Diözesanverband möchte Sie ermutigen, das Thema Einsamkeit bei Ihren Treffen vor Ort anzusprechen. Signalisieren Sie, dass bei Ihren Treffen über Einsamkeit gesprochen werden darf.

Die letzte Station war St. Heinrich in Horbach, ganz im Norden gelegen mit Blick auf das niederländische Heerlen, liegt doch die Grenze nur drei Kilometer entfernt. Ein scheinbar verträumter Ort mit einer reichen Fülle an Geschichte und Naturschönheiten: Die Horbacher Gemeinde hat das kaiserliche Ehepaar Heinrich und Kunigunde aus dem Jahre 1000 gemeinsam als Kirchenpatrone ausgewählt. Der Name der Kaiserin taucht trotzdem nie auf. Das alles brachte Gemeindefreferentin Gerlinde Lohmann nahe. Die GdG hat den „Grenzenlospfad“ entwickelt, mit dem sich die Gemeinde besser kennenlernen kann. Alle sieben Pfarreien werden in einer Broschüre kurz vorgestellt. Bei einer großen Gemeinschaftsaktion jeweils zu Fronleichnam öffnen alle GdG-Kirchen ihre Pforten weit, die dann bei einer großen Rundfahrt oder Wanderung entdeckt werden können.

„grenzenlos unterwegs“ zeigte neue Blickwinkel, Stärken und Herausforderungen. Die Tour erzeugte aber auch ein tolles Gefühl von Gemeinschaft, als die Frauen im Horbacher Pfarrgarten ein eigenes Netz knüpften und neue Energien und Ideen aufblühten.



Einsamkeit kann jede treffen und geht deshalb alle an.

Foto: beauty of nature/Pixabay

Seien Sie aufmerksam, wer von Ihren Mitgliedern vielleicht unter Einsamkeit leiden könnte und laden Sie sie persönlich und bewusst zu Ihren Treffen ein. Oder rufen Sie einfach mal spontan an. Einsame Menschen tun sich schwer, von sich aus auf andere zuzugehen.

Vielleicht haben Sie bereits gute Ideen und Strategien entwickelt gegen Einsamkeit? Was tun Sie vor Ort, um sich gegenseitig zu unterstützen? Welches sind Ihre persönlichen Strategien, wenn Sie selbst betroffen sind? Was wünschen Sie sich von der kfd? Schreiben Sie uns! Wir freuen uns über jede Idee, die wir aufgreifen und auch anderen Gruppen zur Verfügung stellen können.

Kontakt: andrea.herzog-legewie@kfd-aachen.de

ANDREA HERZOG-LEGEWIE, REFERENTIN FÜR BILDUNG UND PROJEKTE

Rapunzel – raus aus dem Turm!
Kreative Annäherung an das Thema Einsamkeit
Sonntag, 23. April, 10 bis 17 Uhr, Bleiberger Fabrik
Anmeldung: info@kfd-aachen.de / 0241/452-452



Ein neues Netz knüpfen: Die kfd Hörn aus Aachen wandelte grenzenlos in der eigenen GdG. Foto: Ulla Rossaint



Das "nah dran"-Team (von links: Gisela Bougé, Rauke Xenia Bornefeld, Maria Weyermann und Doris Janßen) wünscht Ihnen und Ihren Familien ein **friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest**. Möge Gottes Kraft Frieden und Licht bringen für uns alle, für die Welt.

GeburtsRäume

*In eisiger Winternacht werden geboren
unter frostigen Schneedecken
unterm grauem Dezemberzelt
in den bleiernen Nebelschwaden
unserer Fragen und Bedenken:
Ermutigung und Trost
Wärme, Liebe, Zuversicht
Kinderlächeln.
Lichtfäden
spinnen sich durch das Dunkel.
Wahrhaft ein Geschenk.
Ein verzauberter Morgen beginnt.*

GISELA BOUGÉ

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen
T 0241.452-452, Mail info@kfd-aachen.de, www.kfd-aachen.de
REDAKTION Rauke Xenia Bornefeld (xen; v.i.S.d.P.), Gisela Bougé (gb),
Doris Janßen (dj), Maria Weyermann (mw).
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 06. Dezember 2022. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Hinweise auf Aktionen in den Ortsgruppen an: nahdran@kfd-aachen.de. Die nächste Ausgabe erscheint im März 2023.

TERMINE

kfd-PROGRAMM NOVEMBER 2022

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER, 19:00 BIS 21:00 UHR

CONTRA RASSISMUS

Filmabend mit Diskussion

Ort: Haus der Regionen, Betrather Straße 22,
Mönchengladbach

MONTAG, 7. NOVEMBER, AB 19:00 UHR

COME TOGETHER!

kfd-Stammtisch in Aachen

Ort: Bitte vorab in der Geschäftsstelle erfragen

DIENSTAG, 8. NOVEMBER, AB 19:00 UHR

COME TOGETHER!

kfd-Stammtisch in Mönchengladbach

Ort: freiRaum im Kolpinghaus, Alter Markt 10,
Mönchengladbach

MITTWOCH, 9. NOVEMBER, 18:30 BIS 20:00 UHR

RÄUME SCHAFFEN FÜR BEGEGNUNG

Alltagsrassismus erkennen und vermeiden
lernen

Ort: ONLINE via Zoom

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER, UND

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER, 19:00 BIS 20:00 UHR

WILLKOMMEN AN DER AUSTAUSCHBAR!

Vernetze Dich mit anderen (kfd-)Frauen!

Ort: ONLINE via Zoom

MITTWOCH, 16. NOVEMBER, 19:30 UHR (VERNISSAGE)

BIS DONNERSTAG, 24. NOVEMBER, 19:30 UHR

(FINISSAGE)

TATORTE

Kunstinstallation zu Missbrauch in der
katholischen Kirche

Ort: Citykirche St. Nikolaus,
An der Nikolauskirche 3, Aachen

INFOS

info@kfd-aachen.de

0241/452-452